

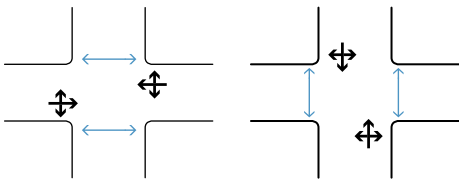
Fachbegriffe der Verkehrssicherheit

Kreuz und quer – Diagonalquerung für Fußgänger

An vielen Kreuzungen werden Ampeln aufgestellt, um für guten Verkehrsfluss und Verkehrssicherheit zu sorgen. Zumindest hinsichtlich der Verkehrssicherheit bleiben sie jedoch vielerorts hinter den Erwartungen zurück.

Bei jedem dritten innerorts getöteten oder schwer verletzten Fußgänger war der Unfallort eine Kreuzung oder Einmündung mit einer Ampel. An den meisten Ampeln bekommen die Fußgänger gleichzeitig mit dem parallel fließenden Fahrzeugverkehr auf der Straße grün. Dabei kommt es immer wieder zu Konflikten und schweren Unfällen zwischen abbiegenden Kraftfahrzeugen und querenden Fußgängern. Diese sogenannten zwei-phasigen Ampelschaltungen haben ein hohes Unfallpotenzial und sind daher aus Sicht der Verkehrssicherheit vielfach abzulehnen.

Zwei-Phasen-Schaltung:



Fußgänger kreuzen gemeinsam mit Fahrzeugen, abbiegende Fahrzeuge müssen auf Fußgänger achten.

Aus diesem Grund fordert die Unfallforschung der Versicherer (UDV) seit langem, die Konflikte an Ampelkreuzungen zu minimieren. Ein wirkungsvolles Instrument ist es, abbiegende

Fahrzeuge durch eigene, separate Ampelphasen zu sichern. Dreiphasigen Schaltungen mit eigenen Linksabbiegesignalen für den Fahrzeugverkehr werden mittlerweile vielerorts auch umgesetzt. Vierphasige Schaltungen, bei denen auch die Rechtsabbieger oder jede Zufahrt einzeln freigegeben werden, kommen jedoch nur selten vor. Das liegt nicht zuletzt daran, dass jede zusätzliche Phase Zeit benötigt und in ungünstigen Fällen die Leistungsfähigkeit der Kreuzung eingeschränkt wird.

Die sicherste Variante, um Fußgänger an Ampeln zu schützen, ist eine eigene Phase für den Fußgängerverkehr. Dabei wird der Fahrzeugverkehr angehalten und Fußgänger erhalten rundum grün. Im Ausland sind diese Rundum-Grün-Schaltungen häufiger anzutreffen – in Deutschland nur recht selten.

Noch seltener sind sogenannte Diagonalquerungen, Kreuzungen, bei denen die Fußgänger bei grün sogar diagonal die Straße überqueren dürfen.

Was auf den ersten Blick charmant wirkt, muss natürlich auch die Kriterien der Verkehrssicherheit und der Leistungsfähigkeit erfüllen. Hinsichtlich der Verkehrssicherheit für Fuß-



Kreuzung mit **Diagonal-Grün** in Berlin

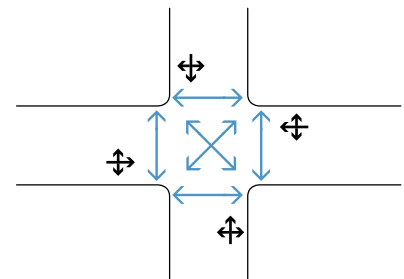
gänger ist die Rundum-Grün-Schaltung mit und ohne Diagonalquerung optimal. Es kann durch diese Signalisierung gar nicht erst zu den Konflikten zwischen abbiegenden Fahrzeugen und Fußgängern kommen. Keinen Einfluss hat diese Schaltung jedoch auf die Unfälle zwischen Kraftfahrzeugen.

Insbesondere bei der Diagonalquerung wird mehr Zeit für die eigene Phase der Fußgänger benötigt, da der diagonale Weg durch die Kreuzung länger ist, als wenn nur die einzelnen Zufahrten gequert werden. Dadurch müssen bei Diagonalquerungen alle Verkehrsteilnehmer in der Regel länger bei Rot vor der Ampel stehen. Insbesondere bei Fußgängern und Radfahrern kann das dazu führen, dass sie häufiger das Rotlicht missachten, als an anderen Kreuzungen.

Kreuzungen sollten daher nur dann mit Rundum-Grün und Diagonalquerung signalisiert werden, wenn ein auffälliges Unfallgeschehen zwischen abbiegenden Fahrzeugen und Fußgängern besteht und keine andere Maßnahme dies vermeiden kann. ///

Siegfried Brockmann

Rundum-Grün mit Diagonalquerung:



Fußgänger haben eine eigene Ampel-Phase und dürfen die Kreuzung auch **diagonal queren**.



Kontakt für die weitere Recherche:
Unfallforschung der Versicherer (UDV): www.udv.de

Siegfried Brockmann, Leiter Unfallforschung der Versicherer (UDV)
s.brockmann@gdv.de

Hier finden Sie Filme zur Verkehrssicherheit und Crashtests:
www.youtube.com/unfallforschung